



Eine Pyramide aus Kaffeebechern symbolisiert den täglichen Verbrauch. Foto: Patricia Sigerist

Fellbach wirft täglich 2100 Trinkbecher weg

Aktionstag Bei einer Umfrage über Coffee-to-go-Behältnisse fördern Neuntklässler bemerkenswerte Zahlen zu Tage. Von Sascha Schmierer

Eine Pyramide aus Kaffeebechern thronte am Dienstag am Stadtbahnhalt vor der Lutherkirche. Aufgestapelt zur geometrischen Figur waren exakt 2100 Wegwerfbecher. Das ist in etwa die Zahl an Einwegbehältnissen, die allein in Fellbachs Innenstadt Tag für Tag gekauft, ausgetrunken und – wenn's gut läuft – in den nächsten Mülleimer befördert wird. Herausgefunden und notiert haben das Neuntklässler der Fellbacher Zeppelin-schule. Sie fragten im Mai in Cafés und Bäckereien nach, wie viele Einwegbecher täglich über den Tresen gehen – und führten den Berg an plastikbeschichteter Wegwerfware jetzt bildlich vor Augen.

Ideengeber für die im Rahmen der Weltwochen stattfindenden Aktion war CVJM-Jugendreferent Kurt Schmauder. „Es sind wirklich so viele Einwegbecher. Und wenn man ganz Fellbach betrachtet, sind es sogar noch deutlich mehr“, sagt er über das Ergebnis der Schülerstudie. Denn bei ihrer Recherche beschränkten sich die Neuntklässler allein auf die Betriebe aus der Bahnhofstraße und der Cannstatter Straße – die Fellbacher Tankstellen mit ihren To-

go-Angeboten blieben ebenso außen vor wie Geschäfte und Gastronomiebetriebe aus den Teilorten Schmidlen und Oeffingen.

Unterstützer der Aktion war der Verein für eine gerechte Welt, der an der Stadtbahn-Endhaltestelle einen Laden betreibt. In dem Geschäft verkauft wird beispielsweise ein Kaffeebecher aus Bambus, der mehrmals benutzt werden soll. Auch zahlreiche Bäckereien haben für umweltpolitisch korrekte Verbraucher wiederverwendbare Becher im Angebot. Schließlich machen Organisationen wie die Deutsche Umwelthilfe schon lange gegen den Wegwerfbecher mobil. Allerdings streiten sich die Gelehrten, ob die Mehrwegbecher wirklich so viel umweltfreundlicher sind: Keramik braucht viel Energie beim Hochtemperaturbrand, durch das Gewicht entsteht ein höherer Transportaufwand. Und: Das Ausspülen der Becher verursacht neben Abwasser auch überraschend große Energiekosten. „Der Mehrwegbecher wird erst konkurrenzfähig, wenn der Benutzer sich mit dem Spülen zurückhält und die Tasse nur nach jedem zweiten Kaffee wäscht“, heißt es in einer Untersuchung.

FAKTEN ZUM KAFFEEKONSUM UND ZUM WEGWERFBECHER

320 000 Coffee-to-go-Becher werden laut der Umwelthilfe stündlich in Deutschland benutzt. Das sind fast drei Milliarden Stück pro Jahr.

162 Liter Kaffee im Jahr trinkt jeder Deutsche im Schnitt, etwa fünf Prozent werden aus dem Einwegbecher konsumiert.

Bei 70 Prozent liegt inzwischen deutschlandweit die Zahl der Verbraucher, die häufig oder gelegentlich zu Coffee-to-go-Bechern greifen.

22 000 Tonnen Weil für Einwegbecher kaum Recyclingfasern verwendet werden, fallen in der Regel neue Bäume für die Herstellung. Das für Polyethylen-Beschichtung und Polystyrol-Deckel verwendete Rohöl summiert sich bundesweit auf jährlich 22 000 Tonnen.

Für die Herstellung der jährlich in Deutschland verbrauchten Coffee-to-go-Becher entstehen CO₂-Emissionen von rund 83 000 Tonnen, für die Deckel zusätzlich rund 28 000 Tonnen.

